

## *Unterrichtssimulation*

Katrin Schwindling, Philipp Abel

<b>Schulart</b>	<b>Gymnasium</b>
<b>Klassenstufe</b>	<b>6</b>
<b>Schulfach</b>	<b>Sozialkunde</b>
<b>Unterrichtseinheit</b>	<b>Menschenrechte</b>
<b>Thema der Stunde</b>	<b>Das Recht auf Bildung – Rechte vs. Pflichten</b>

### *Didaktische Analyse*

Gegenwartsbedeutung:

Das Recht auf Bildung ist in der AEdMR verankert und hat heutzutage somit eine wichtige Bedeutung. Es muss versucht werden, Bildung jedem zugänglich zu machen. Bildung ist viel zu häufig abhängig von der familiären Situation, bzw. finanziellem Status. Somit ist allgemein bekannt, dass Bildung nicht jedem gleichermaßen zugänglich ist. Ein weiterer Punkt ist die Wichtigkeit von Bildung in unserer heutigen Zeit bzw. Gesellschaft. Es ist von Nöten Bildung als eine Möglichkeit zu begreifen um ebenfalls den Pflichten, welche die Gesellschaft an uns stellt, gerecht werden zu können.

Zukunftsbedeutung:

Für die Zukunft zählt der Versuch Bildung unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern, sowie sozialen Hintergründen jedem Menschen gleichermaßen Bildung zukommen zu lassen. Weiterhin ist zu sagen, dass auch in Zukunft in Bildung investiert werden muss, um in einer selbstständigen und selbstdenkenden Gesellschaft leben zu können.

## Struktur

Zu Beginn wird durch eine Mind Map mögliches Vorwissen abgefragt um zu erfahren, ob bereits welches besteht, worauf sich aufbauen ließe. Anschließend wird an Hand des Artikels 26 den Schülern neues Wissen vermittelt. Ein spezifisches Beispiel(Menschenrechts-Trailer) welches sich mit der Grundthematik des Rechts auf Bildung befasst, führt die Schüler zu dem Konflikt, welcher mit diesem Artikel in Verbindung gebracht werden kann. Anhand eines Tafelbildes soll dann der Konflikt zwischen Rechten und Pflichten bezüglich der Bildung genauer vor Augen geführt werden.

## Exemplarität

Der Trailer, sowie die beiden Texte über die Mädchen stehen beispielhaft für die unterschiedlichen Zugänge und Möglichkeiten Bildung zu erfahren. Es ist wichtig, dass die Schüler das bestehende Bildungsgefälle zwischen Ländern der westlichen Welt und Ländern der Dritten Welt erkennen und das Bildungsangebot nicht als selbstverständlich sehen.

## Zugänglichkeit

Um die zu behandelnde Thematik interessant, fassbar und auch anschaulich zu gestalten, bietet der Trailer zunächst eine gute Möglichkeit die Schüler emotional einzubinden um sie anschließend für sich und die zu behandelnde Sache zu gewinnen. Die anschließende Erarbeitung des Arbeitsblattes soll den Schülern einen tieferen Zugang in die Materie ermöglichen und durch Eigenarbeit sowie die dann folgende Fixierung der Ergebnisse den Schülern die behandelte Thematik nochmal klar vor Augen halten, um sich selbst auch eine Meinung zum Thema bilden zu können und ggf. auch zu hinterfragen.

## ***Groblernziel***

Die Schüler kennen und verstehen den Artikel 26 „Recht auf Bildung“, sollen dieses Recht als Privileg verstehen und können selbstständig zwischen Schulrecht und Schulpflicht differenzieren

## ***Stundenverlauf ( Raster)***

## ***Stundenverlauf ( Raster)***

<b>Zeit</b>	<b>Phasen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>LZ</b>	<b>Methoden</b>	<b>Sozialformen</b>	<b>Medien</b>
8 min	Einstieg 1	Mindmap – Recht auf Bildung	1	Mindmap	Frontalunterricht	Tafel
12 min	Erarbeitung 1	Artikel 26 Begriffsklärung	2	Texterarbeitung	Frontalunterricht	Arbeitsblätter
10 min	Vertiefung 1	Ergebnisfixierung	3	Plenum	Frontalunterricht	Tafel/ Overhead Projektor
4 min	Einstieg 2	Menschenrechts Trailer	4	Filmvorführung	Frontalunterricht	Laptop/Beamer
5 min	Aufbereitung	Beschreiben des Trailers	5	Plenum	Frontalunterricht	Laptop/Beamer
10 min	Erarbeitung 2	Niederschreiben der eigenen Gefühle	6	Stilles Schreiben	Einzelarbeit	-
10 min	Vertiefung 2	Niederschreiben der eigenen Gefühle	7	Plenum	Frontalunterricht	-
10 min	Erarbeitung 3	Zusammentragen der Ergebnisse	8	Texterarbeitung	Partnerarbeit	-
10 min	Vertiefung 3	Zusammentragen der Ergebnisse	9	Plenum	Frontalunterricht	Arbeitsblätter
10 min	Fazit	Erarbeitung des Arbeitsblattes	10	Plenum	Frontalunterricht	Overhead- Projektor
10 min	Kalkulation	Fixierung der Ergebnisse		-	-	-
5 min		Ergebnissicherung der Stunde				
6 min		Störungen				

## ***Feinziele***

1. Die Schüler sollen das Recht auf Bildung verstehen und erfahren was es beinhaltet.
2. Es soll erreicht werden, dass die Schüler den Inhalt des Menschenrechts verstehen und in eigenen Worten wieder geben können.
3. Die Schüler sollen ihre Gedanken in dem Artikel 26 wiederfinden.
4. Die Schüler sollen an Hand des Trailers den Konflikt zwischen Rechten und Pflichten bezüglich Bildung erkennen, sich in diesen hineinversetzen und ihre eigenen Gefühle und Emotionen diesbezüglich äußern.
5. Die Schüler sollen an Hand des Arbeitsblattes den Konflikt zwischen Rechten und Pflichten nachvollziehen und sich eine Meinung darüber bilden.
- 6 Die Schüler sollen ihre eigene Situation reflektieren und erkennen, dass der Besuch der Schule ein Privileg ist.
7. Die Schüler sollen in ihren eigenen Worten den Inhalt der Unterrichtsstunde wiedergeben und bewerten.

## ***Stundenverlauf***

Die 90min. Unterricht sind konzipiert für eine 6 Klasse eines Gymnasiums im Sozialkundeunterricht. Die Klasse sollte sich mit dem Thema Menschenrechte schon beschäftigt haben, also ein Verständnis davon haben worum es sich bei einem Menschenrecht handelt. In einer über mehrere Stunden verlaufenden Untereinheit sollten verschiedene Menschenrechte vorgestellt und den Schülern Konflikte näher gebracht werden welche im Zusammenhang mit diesen Rechten entstehen können.

Die geplante Unterrichtseinheit handelt von dem Thema, das Recht auf Bildung – Rechte vs. Pflichten. In einem *ersten Einstieg* soll eine Mindmap an der Tafel angelegt werden. Im Zentrum der Tafel steht das Recht auf Bildung. Darum werden die Gedanken der Schüler platziert. Anhand von Leitfragen(befinden sich im Anhang) können die Schüler zu möglichen Antworten geführt werden. Die Schüler melden sich und dürfen, wenn sie drangenommen werden, ihren Gedanken äußern. Ist es eine eher ruhige Klasse kann man die Schüler, die Stichworte selbst an die Tafel schreiben lassen, andernfalls ist es zu empfehlen dies als Lehrkörper zu übernehmen.

Anschließend wird in der *ersten Erarbeitungsphase* ein Textblatt ausgeteilt. Auf diesem Blatt befindet sich der Artikel 26, das Recht auf Bildung. Immer ein Schüler/eine Schülerin liest einen Absatz vor, anschließend werden unklare Wörter erklärt und der Inhalt kurz gemeinsam zusammengefasst. So wird mit jedem Absatz verfahren. Die Wörter die, die Schüler in diesem Artikel nicht kennen sollen durch nachfragen nochmal erklärt werden, da sich aber oftmals die Schüler nicht trauen nachzufragen werden vorher bestimmte Wörter festgelegt, die auf jeden Fall erklärt werden sollen. Wird nach diesen nicht gefragt, werden die Schüler auf diese spezifisch vom Lehrkörper angesprochen, damit auch diese erklärt werden, um zu sichern, dass jeder Schüler den Artikel inhaltlich versteht. Die Schüler bekommen anschließend ein Blatt mit den Worterklärungen ausgeteilt. (Blätter befinden sich im Anhang) Bei dieser Phase können leichte Schwierigkeiten entstehen, wenn die Schüler durch bestimmte Fragen versuchen in ein ganz anderes Thema einzusteigen. Nach eigenen Erfahrungen wurde daher auch die Zeit etwas großzügiger berechnet, es sollte trotzdem versucht werden möglichst beim Thema zu bleiben.

Nachdem der Inhalt des Artikels 26 geklärt ist, soll nun der Artikel mit der Mindmap verglichen werden. In dieser *ersten Vertiefungsphase* sollen die Schüler ihre eigenen Gedanken die sie an der Tafel festgehalten haben in dem Recht auf Bildung wieder finden. Die Schüler melden sich zu Wort, es soll eine Gesprächssituation daraus entstehen. Auf einer Overhead-Projektor Folie kann man den Artikel 26 neben die Mind Map auf eine weiße

Leinwand projizieren. Mit verschiedenen Farben soll nachträglich markiert werden welche Gedanken der Schüler und Schülerinnen wo einzuordnen sind. Somit ist eine Fixierung der Ergebnisse ebenfalls gegeben. (Wichtig: An bunte Folienstifte und bunte Kreide denken!)

Im nächsten Schritt gibt es einen *zweiten Einstieg*, da nun der Artikel abgeschlossen ist und ein Sprung in den zweiten Teil des Themas vorgesehen ist. Die Schüler sehen über den Beamer einen Trailer über zwei Mädchen die gemeinsam zur Schule gehen. Das eine Mädchen ist eine Austauschschülerin. Schon im Auto beginnt sich das Mädchen welches von dort kommt über die Schule zu beschweren. Betont sagt sie: „Ich weiß gar nicht, warum wir uns das hier immer wieder antun.“ Irgendwann fragt sie das Austauschmädchen wie viele Schulen es in ihrem Dorf gäbe und das Mädchen gibt ihr zur Antwort, dass es keine gäbe. (Link ist im Anhang)

In der nächsten Phase der *Aufbereitungsphase*, sollen die Schüler beschreiben was in dem Trailer gezeigt wird. Dabei geht es nicht darum irgendetwas zu deuten oder zu erklären, nur die Fakten also genau das was zu sehen ist sind hierbei gefragt.

Anschließend soll jeder Schüler/ jede Schülerin in der *zweiten Erarbeitungsphase* seine eigenen Gefühle aus der Sicht eines der beiden Mädchen für sich aufschreiben. Die Schüler sollen sich selbst aussuchen in welches Mädchen sie sich hineinversetzen wollen, da es den Schülern und Schülerinnen dann vielleicht leichter fällt. Die Schüler sollten hierfür genügend Zeit haben, daher der großzügig bemessene Zeitraum. Da es um Gefühle und Emotionen geht wird es den Schülern/Schülerinnen schwer fallen dies in Worte zu fassen.

Um die Gefühle der Schüler und Schülerinnen zu erfahren dient eine *Vertiefungsphase 2*. In dieser Phase sollen die Schüler und Schülerinnen ihre Niederschriften vorlesen. Es sollen möglichst jeweils drei Niederschriften aus der Sicht einer der beiden Mädchen vorgelesen werden. Wichtig ist, dass die Schüler und Schülerinnen selbst entscheiden ob sie ihre Gefühle äußern möchten oder nicht, also wenn ein Schüler oder eine Schülerin nicht vorlesen möchte sollte man dies akzeptieren und sie/ihn nicht dazu zwingen. Nachdem eine Niederschrift vorgelesen wurde, sollte darüber in der Klasse gesprochen werden. Dabei ist es verboten eine Wertung über das gehörte abzugeben oder über den Verfasser zu lachen oder Ähnliches. Die Frage „habt ihr euch auch so oder so ähnlich gefühlt“, wenn ja „wieso?“ wenn nein „wieso nicht?“ wäre in diesem Zusammenhang eine gute Möglichkeit um die Schüler dazu zu bewegen sich zu äußern.

In einem nächsten Schritt werden in der *Erarbeitungsphase 3* erneut Arbeitsblätter ausgeteilt. Auf diesen Arbeitsblättern finden die Schüler und Schülerinnen zwei Geschichten in welchen

die beiden Mädchen aus dem Trailer genauer beschrieben werden.(Arbeitsblatt ist im Anhang) Die Schüler sollen Die Unterschiede bezüglich der Bildung bzw. der Bildungsmöglichkeiten der beiden Mädchen in Partnerarbeit herausfinden.

Anschließend werden in einer *dritten Vertiefungsphase* die Ergebnisse in einem Tafelbild, allerdings zwecks Einfachheit auf einer Overhead-Projektor-Folie festgehalten. (Tafelbild im Anhang)

Beenden wollen wir den Unterricht mit einem *Fazit* in diesem werden sie Schüler aufgefordert zu schildern was sie aus dem heutigen Unterricht mit nehmen, was sie gelernt haben und welche Schlüsse sie daraus ziehen.

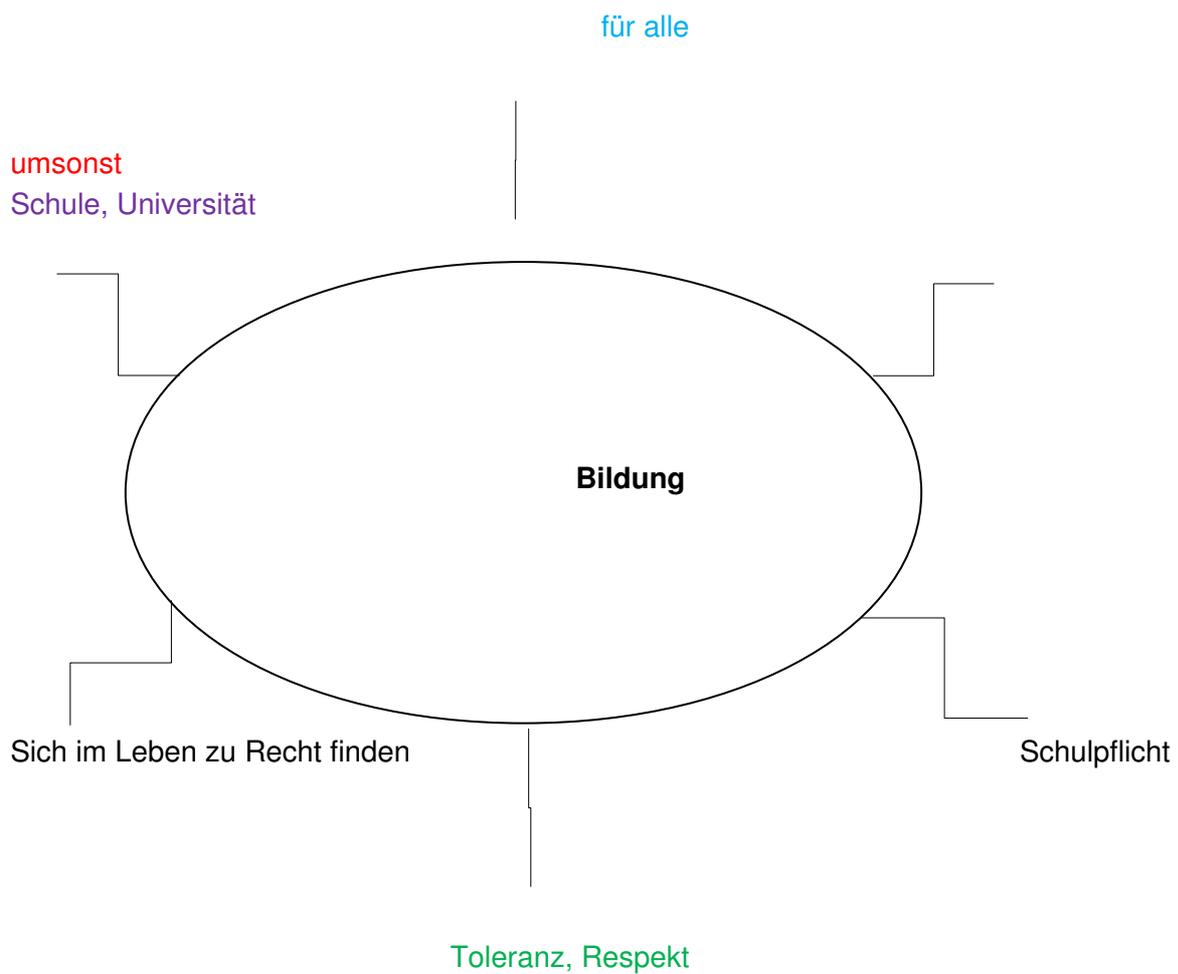
Für Störungen in der Unterrichtsstunde wurden anhand eigener Erfahrungen weitere 6 min. kalkuliert.

## Anhang

### → Leitfragen zur Mindmap

1. Wozu ist Bildung wichtig?
2. Wie nutzt ihr euer Recht auf Bildung?
3. Welche Arten von Bildung gibt es?
4. Wie wird das Recht auf Bildung verletzt?

Anmerkung: Kommentare der Schüler welche nicht zum Thema passen bzw. falsch sind sollten aufgenommen und korrigiert werden.



## → Arbeitsblatt – Artikel 26 : Worterklärungen

### Artikel 26

1. Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

2. Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

3. Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.

### *Worterklärungen:*

**Unentgeltlich:** - Kostenlos; ohne Zuzahlung

**Toleranz:** -Andere Auffassungen, Meinungen und Einstellungen dürfen geäußert werden

**Grundlegende Bildung:** -Selbstständigen Lernen innerhalb und außerhalb der Schule  
-Über sich selbst nachdenken  
- Lesen und Schreiben lernen  
- Rechnen lernen, miteinander leben und die Natur kennenlernen

**Vereinte Nationen:** - Zusammenschluss von 192 Staaten  
- Sicherung des Weltfriedens

- Schutz der Menschenrechte
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit

**Obligatorisch:** -Verpflichtend, vorgeschrieben

## Overhead-Projektor Folie

### Artikel 26

### Nach Vergleich mit Mind Map

1. **Jeder hat das Recht auf Bildung.** Die Bildung ist **unentgeltlich**, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. **Fach- und Berufsschulunterricht** müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.
2. Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, **Toleranz** und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.
3. Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.

➔ **Link zum Trailer**

<http://www.youtube.com/watch?v=6XwaXKPCQck>

## ➔ Arbeitsblatt – Geschichten über die Mädchen

### Arbeitsblatt

Lest euch die beiden Texte in Ruhe durch.

1. Christa, sie ist 14 Jahre und besucht ein Gymnasium in Deutschland. Sie ist in der 8. Klasse und hat oftmals keine Lust auf Schule. Sie streitet sich darüber regelmäßig mit ihrer Mutter, weil diese darauf besteht, dass Christa eine gute Schulbildung erfährt und später einen guten Beruf erlernt. Christa versteht nicht wieso ihre Mutter so auf einen Schulbesuch besteht, da sie es dort langweilig findet und lieber etwas mit Freunden unternehmen würde. Trotz ihrer Proteste die fast täglich stattfinden, schickt ihre Mutter sie zur Schule und duldet keine Widersprüche. Christa weiß aus dem Unterricht, dass in Deutschland Schulpflicht besteht und dass sie bestimmte Rechte und Pflichten in Bezug auf Bildung hat, aber sie versteht trotzdem nicht warum Schule wichtiger sein soll, als die Dinge die sie in ihrer Freizeit unternimmt. Ihr Klassenlehrer hat ihr auch schon gesagt wenn sie so oft unentschuldig fehlt, wird sie von der Polizei zuhause abgeholt und in die Schule gebracht. Christa kann das nicht verstehen, da sie es als ihre eigene Entscheidung sieht, ob sie zur Schule gehen will, oder nicht. Damit Christa endlich versteht wie wichtig Schule für ihre Zukunft ist, wollen ihre Eltern sie mit Menschen zusammenbringen, die keinen Schulabschluss haben, damit sie sieht wie es den Personen heute ergeht. Christa findet das unnötig da sie jetzt noch nicht an später denken will.
2. Eden, sie ist 12 Jahre und lebt in einem kleinen Dorf in Nigeria. Eden ist schon seit Wochen aufgeregt, da es in wenigen Tagen endlich soweit ist- die erste Schule in ihrem Dorf wird eröffnet. Nachdem vor einem Jahr verschiedene Leute aus Deutschland in ihrem Dorf waren und den Schulbau angekündigt haben, ist die Schule in wenigen Tagen endlich fertiggestellt. Eden freut sich darauf endlich Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Ihre Eltern sind nie zur Schule gegangen, da sie helfen mussten auf dem Feld zu arbeiten, damit sie genug Geld zum Leben hatten. Eden weiß, dass in den westlichen Ländern die Kinder schon zur Schule gehen, wenn sie halb so alt sind wie sie. Aber diese Möglichkeit hatte sie in ihrem Dorf noch nie, da die Menschen dort sehr arm sind, genauso wie das ganze Land. Nur durch Spenden, war es möglich eine Schule zu bauen. Alle Kinder aus dem Dorf wollen die Schule besuchen, wenn sie in wenigen Tagen eröffnet wird. Es gibt keines der Kinder, dass lieber etwas anderes tun würde, da sie sich alles freuen endlich Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, damit sie später gute Chancen haben vielleicht in einem anderen Land zu arbeiten. Eden weiß von ihren Eltern, dass in anderen Ländern die Kinder zur Schule gehen müssen, weil es eine Schulpflicht gibt, sie kann das nicht verstehen, weil sie sich nicht vorstellen kann, dass irgendjemand nicht

zur Schule gehen will. Eine Schulpflicht gibt es in ihrem Dorf nicht, aber trotzdem weiß Eden jetzt schon, dass in wenigen Tagen, jedes Kind das hier wohnt zur Schule gehen will.

Eden		Christa
- hat keine Schule in ihrem Dorf		- muss zur Schule gehen
- ist beeindruckt von der Schule		- findet die Schule lästig/doof
- gefällt die Schule und empfindet es nicht als Last		- „Weiß nicht warum sie sich das Alles antut“
...		...
> Keine Möglichkeit in die Schule zu gehen → Besuch der Schule = <b>Recht</b>	<b>&gt;&gt; Konflikt&lt;&lt;</b>	> Möglichkeit in die Schule zu gehen → Besuch der Schule = <b>Pflicht</b>

*Worin liegt der Unterschied zwischen den beiden Mädchen, in Bezug auf ihre Rechte und Pflichten zum Thema Bildung?*

➔ Tafelbild zur Fixierung der Ergebnisse

- Wird von Anfang an vorgegeben
- Wird von den Schülern dazu gefügt(exemplarisch)
- Wird als Zusammenfassung zwar von den Schülern erbracht, aber genauso hingeschrieben wie vorgegeben